

Im Briefen den Fuß auf den Boden zu legen. Es ist freilich, ob dieser Zustand erträglich sei. Das Primum ist vornehmlich eine große und starke Partei, die schon viel geleistet habe, heute eine wollen „Amerikaner“ nicht eher an die Macht, als bis eine erhebliche Abfindungsbilanz im Voraus erhalten haben. Es ist das „Beitrag“ des Reichstages, in dem wir seit einem Jahre leben. Aus dem Artikel der „Germ.“ kann man an Gade nichts weiter herauslesen, als das lebhafteste Bedauern darüber, daß die Herren Exberger und Genossen zunächst ihre Stelle angepöbeln haben.

Die katholischen Theologen.

Von hervorragender Bedeutung wird dem „Katholik“, „Corriere“ die Nachricht sein, der bevorstehenden Abregulierung der katholischen Theologen beschäftigt. Die Kurie plane die Abregulierung aller Theologen als „Moderatismus verdächtige“ Professoren der katholischen Fakultäten aller Länder, namentlich Deutschlands. Was diesen betrifft, so hoffen wir, daß der Brief an den Kaiserliche Unterrichtsminister dem Kaiser werden mit einem schließlichen zu wiederholenden „Glaubensgenuss“ der Professoren.

Marinelieferungen und Handwerker.

Von der Marineleitung der Ostsee ist den Handwerkskammern von Altona und Flensburg folgendes, auf die Beteiligung von Stielgewerbetreibenden an den Lieferungen für die kaiserliche Marine bezügliche Schreiben anzuergangen:

Das im Interesse des Mittelstandes bestehende Verbot, den Stielgewerbetreibenden für Rechnung des Reiches nach Willkür, selbst Stielgewerbetreibende und Handwerker zu beschäftigen, findet gewissermaßen unter Umständen eine wesentliche Unterbrechung durch den Zusammenstoß kleinerer Gewerbetreibenden an Stielgewerbetreibenden, die gut gebildete Beschäftigten dieser Art und deren Behörden eine größere Sicherheit für rechtzeitige und sachgemäße Ausführung der übertragenen Lieferungen gewähren lassen als bei einzelnen, der Verträge vielfach ganz unbefangenen Stielgewerbetreibenden. In welchem Gebiete der Stielgewerbetreibende Handwerker und sonstige kleinere Gewerbetreibende schon jetzt, soweit nicht es wegen der Vernehmung von Sachverständigen, die der einzelne Handwerker ihres Auftrages wegen nicht übernehmen kann, die sich aber andererseits auch nicht ohne Nachteil für die Behörden zerlegen lassen, gern kleinere Handwerker usw. beschäftigen würden, so erübrigen wir ergehen um gefällige Mitteilung, inwieweit sich im vorliegenden Geschäftsvertrage Zusammengekommen haben.

Das Entzignungsrecht der Anstaltungskommission.

Die „Deutsche Tageszeitung“ wiederholt heute mit allem Nachdruck, daß der Oberkanzler, der Anstaltungskommission unter gewissen Voraussetzungen und in einschneidender Formulierung das Entzignungsrecht zu verleihe, nicht anzugeben ist. Man habe wohl nach anderen Mitteln gesucht, mit Hilfe deren das gleiche Ziel erreicht werden könnte, aber keine gefunden. Nur über die Vernehmung des Reiches und über die gesetzgeberische Formulierung ist man noch nicht vollkommen einig. Das Staatsministerium hat sich bereits mehrfach mit der Angelegenheit befaßt. Daß die bisherigen Mittel der Anstaltungskommission nicht genügen, um ihren Zweck zu erreichen, liegt auf der Hand. Man werde den Oberkanzler, für andere Mittel, in die Hand zu geben, nicht ohne weiteres ablehnen können.

Mangel an gelernten Arbeitern.

Ueber einen Mangel an tüchtigen gelernten Arbeitern berichtet nun die neueste Jahresberichts der Wochener Industrie-Kammer. Der Bericht zeigt, daß von dem allgemein in der betreffenden Geschäftskreise der Eisenindustrie über die Unternehmer, sondern ganz wesentlich auch der Arbeiter einen nichtvermeidlichen Mangel an tüchtigen Arbeitern besteht. In allen Betrieben wurden entsprechend höhere Löhne gezahlt, und aus den Kreisen anderer Industrien kamen Klagen, daß der bessere Verdienst in der Eisenindustrie viele Arbeiter anlocke, so daß sich anderwärts der Mangel an Arbeitskräften noch stärker mache. Inwiefern fähig es doch allgemein in den Betrieben der Eisenindustrie an tüchtigen gelerntem Arbeitern und dieser Mangel kommt durch Zusammenziehung aus anderen Industrien nicht erklärt werden. Die Bemerkungen der Arbeitgeber sind daher dauernd darauf gerichtet, sich einen festen Bestand an tüchtigen gelerntem Arbeitern zu erhalten, da deren Leistungen auch bei höheren Löhnen meistens produktiver sind, als die billigen Lehrlinge, aber in ihrem Fehlen die völlig unangenehme Arbeitserleichterung. Gute Ausbildung und tüchtige Bildung sichern dem Handwerker auch unter den veränderlichen Betriebsverhältnissen, die ja dem Kleinbetrieb nicht gerade günstig sind, wie man aus diesem Bericht eines der Industrie-

reichsten Bezirke Deutschlands ersieht, immer noch ein gutes Stück kommen.

Dr. Arendt — Frau Geheimrat Napier.

Die „Tägliche Rundschau“ erzählt, es sei dem Abg. Dr. Arendt gelungen, eine Heide von Weiden und amtliden Affenschilden aufzufinden (vorunter auch ein Brief von der Hand des verstorbenen Reichsministerpräsidenten Dr. Kautz), welche die von Frau Dr. Kautz gegen Dr. Arendt ausgeprochenen, und im Münchener Verleumdungsprozeß beschworenen Anschuldigungen völlig widerlegen. Es liegt der dringende Verbot vor, daß auch das „Tagebuch“ ebenso wie die ganze Seite am Frankfurter des Dr. Kautz nur in der Absicht der Frau Dr. Kautz stehen. Der Abg. Arendt ist jetzt nachdem er das Material zusammen hat, damit befaßt, eine eingehende Darstellung seiner Verleumdungen mit Dr. Kautz zu schreiben und an der Hand der aufgefundenen Briefe und Aktenstücke die gegen ihn erprobten Vorwürfe zurückzuweisen.

Parteiangehörigen.

Der sozialdemokratische Gefängnisrat Ged aus Baden hat im württembergischen Landtag einen Kollegen gefunden. Programm hin, Programm her, wenn ich nur meinen Wählern, meine Auftraggebern gefalle und mit ihm einen Schritt ins Reich trete. So dachte wohl der sozialdemokratische Abgeordnete für das Oberamt Heidenheim, Herr Otto Wagner, Handlungsmacher, Gemeinderat und Sekretär der sozialdemokratischen Partei Württembergs, als er bei der Beratung über den Etat der Württembergischen im Zweiten Kammer neben anderen Wünschen dieses Abgeordneten auch den „aus belanderten“ Wunsch vorbrachte, der ihm „noch etwas“ verbreitet worden sei, nämlich der Wunsch, die Sozialisten in Württemberg nicht doch einmal nach Württemberg kommen.“ Die Kammer sprach darüber in häßlicher Heftigkeit aus.

Verwaltung und Rechtspflege.

Nicht bloß Solvaten, sondern auch Eisenbahnarbeiter werden der Sanitätsdienst zur Verfügung gestellt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die hiesigen Reichs-Verwaltungsdirektoren bekannt machen, die Eisenbahnarbeiter, soweit die Sicherheit des Betriebes dies zuläßt.“ Das Bestreben der Verwaltung, der Sanitätsdienst in ihrer Ernteezeit an Hilfe zu kommen, ist nur zu loben, aber wir möchten doch fragen, ob die Sicherung des Betriebes im Sommer andere Maßnahmen zuläßt als im Winter.

Ihre Reise nach Schwaben wird auch Frankfurt gemeldet, daß die Kämpfer des Reichstages, die Württemberg, nach der Württembergischen Württemberg, nach von Frankfurt ausgegangen ist, sondern direkt vom Reichspostamt.

Kommunales.

In Frankfurt a. M. betrug der Stadtbudgetüberschuss einhundert, die Bevölkerung von 11 Millionen 958,000 Mark für den wichtigsten Ausbau der Frankfurter Cafeteriaanlagen bei der Stadtbudgetberatungsversammlung zu beantragen. Gleichfalls beschloß der Ausschuss, den Magistrat anzufragen, dahin zu wirken, daß eine Erhöhung der bestehenden Staatsrate auf absehbare Zeit verm. werden werde.

Arbeiterbewegung.

Der Deutsche Fabrikarbeiterverband ist gegenwärtig wieder in eine Anzahl von Streiks verwickelt, deren Folgen seine finanziellen Kräfte zu überwiegen scheinen. An die organisierte Arbeiterbewegung ist wenigstens ein dringender Appell um sofortige Unterstützung ergangen. Die Summen, die der Fabrikarbeiterverband in der letzten Zeit zur Durchführung von Streiks aufgeben hat, sind schon enorm. Im Jahre 1905 waren es bei einer Mitgliederzahl von 24,616 171,000 M., im Jahre 1906 bei einer Mitgliederzahl von 28,384 204,000 M., das heißt die erste Hälfte 1907 hat auch bereits 115,000 M. beantragt. Dazu kommen noch große Summen für Unterstützung entlassener und arbeitsloser Mittalbeiter.

Ausland.

Die Sanger Konferenz.

In der Unterkommission für die Beratung der Schiedsgerichtsfrage wurde am Dienstag die Beratung über die amerikanische Vorschläge bet. die Schiedsvermittlung fortgesetzt. Der deutsche Delegierte Herr von Marschall erklärte, daß Deutschland bei amerikanischen Vorschlägen ohne jeden Vorbehalt zustimme. Was die Frage des Schiedsgerichts anlangt, so ist Deutschland bereit, mit größter Aufmerksamkeit alle eingebrachten und etwa noch zu erwartenden Vorschläge zu prüfen. Man erwarte von der Konferenz einen wirksamen Fortschritt und zu diesem Zweck sei es notwendig, vor allem das Fortfahren der Beratung des Schiedsgerichts im Haag zu verbessern und zu vereinlichen und diesen in einem flüglichen Gerichtschole auszuheilen. Ein wirklich flüglicher Gerichtschole werde von selbst eine Fortschritt herbeiführen können.

Am englischen Uterbenen fragte am Dienstag Samuel Roberts an, ob seitens der britischen Regierung aus dem Haag Nachrichten über irgend einen Vorkäuf, die Klaffung einzulassen, eingegangen seien, und welche die Bedingungen eines etwa bereits erangenen Beschlußes seien. Er sei antwortete, es sei ihm bekannt, daß die Bedingungen eines angeblichen Beschlußes in der Presse erschienen seien, aber er nehme an, daß dies jetzt noch kein Vorkäuf der Konferenz formal vorgelegt worden sei. Er könne auch nicht sagen, welche Bedingungen eventuell in Vorkäuf gebracht wurden, aber es sei wünschenswert, daß sie soweit als möglich von der Konferenz angenommen werden würden.

Die parlamentarische Deputation reiste plötzlich vom Haag mit unbekanntem Ziel. Es wird erstlich behauptet, daß über nach dem Haag erfolgte Entsendung ein äußerlich gefolgt von japanischer Seite insofern der Coup gewesen ist, als dem dortigen förmlichen Prinz sich bewegt aber unbekannt bewegt, und welcher den Japanern den längst geachteten Anlaß zur Beteiligung des ihnen unbekanntem Kaiser bot.

Die Probemobilisation der englischen Heimaflotte.

Am Montag hat sich selbst nach Ansicht von Vätern, die nicht gelten lassen, was die gegenwärtige Regierung leistet, mit großer Geduld und vollständigen Erfolge vollzogen. In Vorbereitung waren die Mannschaften auf das Mobilisierungsfeld innerhalb einer Stunde an Bord. Die aus den Maschinenbezogenen Motorenführern trüben sofort aus den Schülern, die Seefahrten aus den Räumern zu den Revisionsplätzen. Dort war Anweil und da jeder Mann seinen Platz an Bord fand, vollzog sich die Unterbrechung auf den Schiffen ohne Ausstoß. Das System, Stimmfloss auf den Schiffen zu halten und diese nicht vollständig abzurufen, hat sich vollständig bewährt. Die mobilisierten Schiffe dampften nachmittags nach Spithead. Die Torpedobootflotte werden Donnerstag auf Kriegsfuß gestellt.

Der frühere Kaiser von Korea.

wird sich voraussichtlich in Tientsin niederlassen, wo vor Monaten in förmlichem Auftrage eine Villa für ihn gekauft wurde.

Vermischtes.

Eisenbahnstragodie. Der 19jährige Gießhauer Bente aus Feuer (Dienstadt) erlitt als Eisenbahn seine Geliebte, das 19jährige Dienstmädchen Dittmar in Hamburg, und dann sich selbst.

Im Hörsorn. Der 19jährige polnische Bergmann Besereff in Wanne erlitt nach einem kurzen Wortwechsel den Bergmann Hamulski. Der Täter wurde verhaftet.

Gefährliches Spiel. In Chausse (Koblenz) spielten über viele Tugenden eine von Kindern beim Spiel hergestellte Strohblüte in Brand, unter der ein zwölfjähriges Mädchen starb. Es wurde so schwer verletzt, daß es bald nachher starb.

Schlänger. Nach einem Brande in Döllingen (Württemberg), dem ein Wohnhaus zum Opfer fiel, entstand gegen 1 Uhr nachts in einer Wirtschaft zwischen Dorfbewohnern und Feuerwehrenten eine Schlägerei. Ein Einwohner stach dabei einem Feuerwehrenten ein Messer mehrmals tief in den Kopf; einem anderen zerstückte er mit einem Blei-Wange, Bunge und teilweise den Unterleib. Der Täter, der darauf eine Tacht Bügel erhielt, wurde schwer verletzt.

Eisenbahnunglück. In der Nähe von Volk (russ. Gouv. Saratow) ist gestern ein Güterzug entgleist, wobei zwei Schaffner getötet und vier verwundet wurden. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten leichte Verletzungen.

Eine große Feuersbrunst wütete im nördlichen Teile der Stadt Wlodek (Weißrussland). Die Zone ist um 1000 bewohnt. Es ist ein heftiger Wind weht und Hofraum herrscht. Bis jetzt sind zwei Kirchen und 150 Häuser, meist ärmerer Leute, zerstört worden.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: F. W. Albert Herling; für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den Handelsteil: Ernst Böhm; für den Zuerntenteil: Ludwig Donges; Druck und Verlag von Otto Sonne. Sämtlich in Halle a. S.

— Eine Nummer am 10. Juli. —

Warenverkauf

Ein grosser Posten Valencienne- und Spachtel-Spitzen Mtr. 25, 20, 15, 10, 5 Pf. Ein grosser Posten Valencienne- und Spachtel - Stoffe Mtr. 85, 75, 65 Pf. Ein grosser Posten Seid. Diplomatbänder Mtr. 13 Pf. Ein grosser Posten Breite römische Bänder Mtr. 28 Pf. Ein grosser Posten Lack-Gürtel Stück 15 Pf.	Ein grosser Posten Fantasie-Gürtel Stück 35 Pf. Ein grosser Posten Stoff- und Gummigürtel Stück 85, 65, 48 Pf. Ein grosser Posten Reinseid. Selbstbinder Stück 50, 40, 30, 25 Pf. Ein grosser Posten Damen-Spitzenkragen Stück 1.00, 75, 50 Pf. Ein grosser Posten Spitzen- und Stickerei-Kinderhüte Stück 60, 50, 40, 25 Pf.	Ein grosser Posten Wasch - Südwest Stück 50, 25, 15, 5 Pf. Ein grosser Posten Batist - Häubchen Stück 90, 75, 60, 40 Pf. Ein grosser Posten Schwarze Strassfedern Stück 1.15 und 95 Pf. Ein grosser Posten Farbige Sonnenschirme Stück 1.50 und 1.25. Ein grosser Posten Damen-Regenschirme Stück 1.95 und 2.75.
---	---	--

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Geschäftshaus J. C. Wein
Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

